DI-Netz e.V.

Familiengründung mit Spendersamen

Ergebnisse der DI-Netz-Umfrage zur Spendersamenbehandlung in Deutschland 2016

Dipl.-Psych. Claudia Brügge
(Vorsitzende DI-Netz e.V. - Deutsche Vereinigung von Familien nach Samenspende)

DI-Netz e.V.
Familiengründung mit Spendersamen

Umfrage zur Spendersamenbehandlung in Deutschland bei allen deutschen Samenbanken und Kinderwunschzentren (Bundesverband Reproduktionsmedizinischer Zentren BRZ, Arbeitskreis Donogene Insemination AKDI)

- Erste Umfrage 2012:
  Brügge, C.; Simon, U. (2013) DI-Familien fragen nach: Was bieten uns deutsche Samenbanken? - Samenbank-Umfrage 2012 http://www.di-netz.de/wp-content/uploads/2014/03/Samenbank-Umfrage-Webseite.pdf

- Zweite Umfrage 2016:
  als Folgestudie mit präzisiertem und erweitertem Forschungsdesign

DI-Netz e.V.
Familiengründung mit Spendersamen

(A) Fragebogen für Samenbanken mit 13 Fragen:

→an 13 deutsche Samenbanken, davon 12 aus dem AKDI.

N = 10 Samenbanken auswertbar.

(B) Fragebogen für Kinderwunschzentren mit 12 Fragen

→an 113 Kinderwunschzentren: 109 Zentren aus dem BRZ
+ 4 weitere (aus dem AKDI)

→Rücklauf 73 Antworten + Auswertung Internetauftritte

→Bei **87 deutschen Kinderwunschzentren** (von 113 BRZ) gehört die Spendersamenbehandlung zum Leistungsspektrum der Praxis. Davon sind 30 Zentren im AKDI.

N = 46 Behandlungszentren (davon 20 AKDI) auswertbar.

Spendersamenbehandlung seit…

(A) Samenbanken (N=10)	1976 (2003), 1989, 1994, 1997, 1998 (2), 1999, 2001, 2003, 2015
(B) Kiwu-Zentren (N= 41)	1983, 1987, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996 (3), 1997(3), 1998 (3), 1999 (2), 2000 (3), 2001, 2002, 2005 (4), 2006 (3), 2007 (2), 2009, 2011(3), 2012, 2014(2), 2015 (3)

Samenbanken

Rücklauf: 10 von 13 Samenbanken

1. Anzahl Spender (N= 10 SB):

- Aktuell aktive Spender: 405 (12 -100 pro SB)
- Lagerung insgesamt: 1925 (20 -1000 pro SB)

2. Kosten für Wunscheltern (N=8) - *„Je nachdem."*

- Jede Samenbank berechnet unterschiedlich.
- Grundgebühr bei 7 Samenbanken (500 – 1800,-€).
- Preis-Range: *„1 Halm 160€"* bis *„5000€ für Alleinstehende"* .
- Im Falle eines Behandlungserfolges bei erster Insemination bliebe ein Paar bei 3 Samenbanken unter 1000 €.

- Es sind weitere Kostenpunkte enthalten oder fallen zusätzlich an. Die Kostenaufstellung ist abhängig von der Art der Berechnung verschiedener Faktoren: Transport, Matching, Erstgespräch/Psychosoziale Beratung, Berechnung pro Auslieferung/1 o. 3 Halm(e)/ Behandlung/ Elternkonstellation/ Anzahl Versuche/ Folgekinder/ weitere Behandlungmaßnahmen (Stimulierung)/IUI-IVF/ MwSt

Kooperationen Samenbank - Behandler:

(A) „An welche Behandlerpraxen werden Ihre Samenproben hauptsächlich verschickt?“
(B) „Von welcher Samenbank erhalten Sie Samenproben für die Behandlung?“

(A)

- 7 (von 10) Samenbanken versenden in größerem Umfang an je mind. 10 Kiwu-Zentren, davon 1 „Internet-Shop“.
- 3 Samenbanken bieten keinen nennenswerten Versand an.
- Anteil von Proben der Samenbank, die in eigener Praxis verwandt werden [N=6: 15, 30, 50, 60, 95, 100%]

(B)

- Behandlerpraxen mit angeschlossener Samenbank nutzen fast ausschließlich Samenproben aus eigener Bank [N=9: 100% (5), 95%, 98%, k.N. (2)]. Weitere 10 Kiwu-Zentren kooperieren mit nur einer Samenbank. Die Mehrzahl der Zentren kooperiert mit mehreren Samenbanken.
- Tendenz zur lokalen Nähe zwischen den Kooperationspartnern: Regionen: Süddeutschland, Norddeutschland, Berlin

Kooperationen Ausland

(A) „o Wir verschicken Samen auch ins Ausland.“
(B) „Wir führen zu etwa _____% Behandlungen mit Samen aus dem Ausland durch. Name der Samenbank.“

(A)
4 (von 10 Samenbanken) versenden auch ins Ausland.
Namentlich genannt: Österreich (1), Niederlande (1).

(B)
9 Kiwu-Zentren geben an, Samen aus dem Ausland zu beziehen.
Namentlich genannt: Dänische Samenbanken („European Sperm Bank“ „Cryos“).
Prozentualer Anteil der ausländischen Samenproben: 1(2x), 3, 5(2x),10, 50, 80, 100%

Zugang zur Behandlung:

(A) „Welche Personengruppen können bei Ihnen Fremdsperma beziehen?“
(B) „Welche Personengruppen werden bei Ihnen mit Spendersamen behandelt?“
(Mehrfachnennungen)

	Samenbanken (N=10)	Kiwu-Zentren (N= 46)
Heterosexuelle verheiratete Paare	10	46
Heterosexuelle unverheiratete Paare	9	35
Lesbische Paare	7	24
Single- Frauen	5	6

Samenbanken: Spenderinformationen

(A) „Welche nicht-identifizierenden Informationen über den Spender erhalten Paare, falls sie Samen bei Ihnen beziehen?“ (N= 10)

- Größe: 10
- Statur: 10
- Haarfarbe: 10
- Haartyp: 9
- Blutgruppe/Rhes.: 9
- Gewicht: 9
- Ethnische Herkunft: 9
- Beruf: 6
- Hobbys: 5
- Persönliche Eigenschaften: 5
- Alter: 4
- Spendernummer: 6

Sonstiges:
„neuer, umfangreicher Spenderbogen mit Charakter, Lebenszielen, Motiven, Lieblingsessen, Teameindrücken“ (1), „Augenfarbe, Teint“ (1), „Gesichtsform“ (1)

Beteiligung an der Spenderauswahl

(A) „Können sich Wunscheltern an der Spenderauswahl beteiligen, indem sie aus einer Auflistung von Spenderprofilen die letzte Wahl treffen können? (N=10)“

[Darstellung Spender in „My story“]

6x **Ja**, die Anzahl der zur Verfügung gestellten Profile pro Paar beträgt: *2-4/3/3-8/5-8/>3/3-5*

0x **Nein.**

2x Nein, die Spenderauswahl erfolgt ausschließlich nach phänotypischer Ähnlichkeit (Matching) mit dem Aussehen des Wunschelternteils.

2x Nein, wir versuchen allerdings Wünsche zu berücksichtigen.

Geburten 2014, 2015

[Berechnung oder Schätzung einer Gesamtzahl nicht möglich, da Frage bei (A) (B) nur etwa zur Hälfte beantwortet, z.T. weil Rückmeldungen der Eltern über Geburten „schleppend“]

Psychosoziale Beratung

(B) Empfehlen Sie Patienten, bei denen Sie eine Spendersamenbehandlung durchführen, eine psychosoziale Beratung? (N= 44)

- 11 Sie müssen mit der Beratungsfachkraft des Zentrums sprechen.
- 8 Kooperation mit psychologischer Praxis/Beratungsstelle (Name)
- 8 Prüfung der psychologischen Eignung für Spendersamenbehandlung
- 7 Vorlage Beratungsbescheinigung
- 10 Nur bei Erwartung, dass andernfalls Schwierigkeiten der zukünftigen Familie
- 1 Spezielle psychos. Beratung nicht nötig, obligatorisches Arztgespräch ausreichend

JA zur Aufklärung der Kinder

(A) (B) Rat zur Aufklärung:

- Von 10 Samenbanken raten 8 zur Aufklärung der Kinder über die Tatsache der donogenen Zeugung, 2 „sprechen darüber nicht mit den Paaren“.
- 38 Behandler geben an, zur Aufklärung zu raten, weitere 5 betonen die individuelle Autonomie des Paares („ergebnisoffen“, „individuelle Entscheidung“, „überlassen wir den Paaren“), 4 „sprechen darüber nicht mit den Paaren“.

(B) Geschätzte Aufklärungsbereitschaft der Eltern:

Durchschnitt: **70%** (N=40, Range: 10 – 100%)

Notarielle Datenhinterlegung

(A)(B) Besteht bei Ihnen die Möglichkeit der notariellen Hinterlegung der Klardaten des Spenders, damit das so gezeugte Kind später dort auf Nachfrage die Identität des Spenders erfahren kann?

	Samenbanken (A) N=10	Kiwu-Zentren (B) N= 45
Ja, standardmäßig, seit	**6** [seit (1996), 1999, 2003, 2004, 2015 (2x)]	**10** [seit (1996), 1998, 1999, 2000, 2005 (2x) 2007, 2010, 2 k.N.]
Ja, nur auf Anfrage der Wunscheltern seit____	1	1
Wir wären dazu bereit, wenn sich das Paar eigenständig um einen Notar bemüht.	1	3
(A) Nein, die Klardaten verwahrt der Behandler. Er wäre auch zuständig für eine etwaige Auskunft. (B) Das hängt von der Samenbank ab.	1	12 + 9 Die Samenbank ist dafür zuständig/hinterlegt.
(A) Nein, wir verwahren die Klardaten der Spender ausschließlich selbst. (B) Nein.	1	10

Anfragen von Kindern zur Spenderidentität

Anzahl Anfragen von Kindern insgesamt: (A) **160** (N=8)
(B) **141 (**N=8)
(Range: 2 – 100)

Bei 2 (von 10) Samenbanken und bei 38 (von 46) Kiwu-Zentren gab es bisher keine Anfragen.

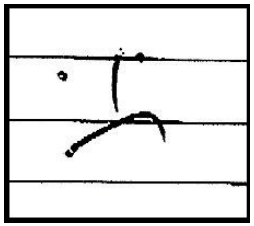
Umgang mit Auskunftsanfragen (Mehrfachnennungen)	Samenbanken	Kiwu-Zentren
Es gab bisher keine Auskunftsanfragen.	3	28
Wir sagen, dass (die Spende anonym war und) wir leider keine Auskunft geben können.	0	0
Entscheidung im Einzelfall	3	3
Abhängig davon, ob Yes- oder No-Spende	1	_____
nur bei gerichtlichem Beschluss	0	3
Auskunft unter der Bedingung	3 „Daten nach 1996“, „Spender wird informiert“ „z.B. dass die Daten noch vorhanden, Kind nicht Eltern“	2 [„Beratung, Kind, Eltern, Spender“, „Daten ab 1996“]
Wir fragen beim Spender an, ob er mit der Freigabe seiner Daten einverstanden ist.	3	_____
Wir geben nicht-identifizierende Spenderinformationen.	3	_____
Wir erhalten nur den Spendercode, nicht aber die Klardaten des Spenders und können deswegen nicht weiterhelfen.	_____	2
Wir verweisen dazu an die entsprechende Samenbank.	_____	10
Sonstiges	2 „Arzt mit Kind muss Antrag stellen“ „Persönliches Gespräch mit Spenderkind und Plausibilitätsprüfung. Wir tun alles um Kontakt herzustellen, wenn nicht dann Datenfreigabe““	1 („2 Fälle, einmal anonym, und einmal antworteten anfragende Eltern nicht, wofür die Daten notwendig)

Zufriedenheit?

Samenbanken und Kiwu-Zentren sind mehrheitlich mit der gesetzlichen Lage der Spendersamenbehandlung in Deutschland unzufrieden.
(A) N= 8; (B) N=36

<u>Klare</u> gesetzliche Vorgaben, Rechtssicherheit

- **Spenderregister**
- **Freistellung der Spender von finanziellen Forderungen**
- **Freistellung der Kinderwunschzentren/Ärzte**
- **Behandlung für Lesben**
- **Behandlung für Single-Frauen**
-



Einzelnennungen:

- Anfechtungsrecht abschaffen
- Klare Regelung der AMG-Forderungen
- Auswüchse private Spende im Internet
- Kosten für Begehungen
- Rückgang Spendenbereitschaft
- Auskunftsverfahren regeln
- Bessere finanzielle und psychologische Unterstützung für Paare
- Double-Track: No-/Yes-Spende
- Einheitliche gesetzliche Bestimmungen
- Umfassende Legalisierung

DI-Netz e.V.

Familiengründung mit Spendersamen

(B) Empfehlen Sie Ihren PatientInnen das Selbsthilfenetzwerk ***DI-Netz e.V.?*** (Mehrfachnennungen)

2 Nein.
12 Nein, DI-Netz war uns bisher nicht bekannt.
10 Gelegentlich.
18 Ja, meistens.
5 Ja, bei Fällen mit vermehrtem Unterstützungsbedarf.
7 Ja,wir haben www.di-netz.de auf unserer Webseite verlinkt.

Vielen Dank!